

Vd
2799

V d
2799

Abriß

von der

Vormittags = Danck = Predigt

wegen

Entsezung der Vestung Meiß,
in der Kirche zu St. Moriz,

am XXVII. Sonntage nach Trinitatis.

Text. Psalm 118, 6. 7. 8.

I. Eingang erinnert aus 2 B, Macc. 11, 10. 11. an einen besonders merkwürdigen und vor das Volk Gottes im alten Bunde, gesegneten Heerzug. Wir mercken dabey

1. Die Absicht bey diesem Heerzuge, mit der dazu gegebenen Gelegenheit, war gedoppelt. Israel wolte

a. das, von einem heydnischen Kriegesheer belagerte und starck bestürmte, veste Berchjura, entsezen v. 5. 6. Wie denn Israel von diesem sehr mächtigen Feinde, der iezo 80 Tausend Mann starck ankommen, v. 2, bisher hart geängstiget, aber doch recht göttlich erhalten worden.

So ist es! wenn die schweren Sünden eines Bundes=Volcks durch Gottes Strafe erwachen: Klagel. 1, 14. so wird Judaa gar leicht zum Lande der Trübsal und Angst. Es. 30. 6. Gott ruft den Feinden, wenn sich sein Volk nicht will zur Busse rufen lassen.

Büßings.

No 60.

b. Israel

A. d. Bibliothek
des Thüring.-sächs.
Geschichtsvereins.

BIBLIOTHECA
NICKEIANA

- b. Israel wolte die weit aussehenden gefährlichen Absichten v. 2, 3. seiner alten Religions-Feinde vereiteln.
2. Den merckwürdigen Heerzug selbst. L. v. 10. 11.

Solcher wurde

- a. getrost angefangen. L. Mit einem solchen Muth reifete = =
- b. von Gott unterstützt. L. mit ihrem Gehülffen, den ihnen der barmherzige Gott vom Himmel = =
- c. Heldenmüthig wurde dabey gestritten. L. v. 11. wie die Löwen = = verglichen mit v. 9.
- d. Herlich war der Ausgang, so vor das heldenmüthige Volk Gottes darauf folgte. v. 13.

Helden-Muth und Sieg, stehen bey dem Volk Gottes gern beyammen, und beydes kommt vom Herrn. Sprüchw. 21, 31.

Wir haben dieses an Unsers heldenmüthigen Monarchens abermals gesegneten Heerzuge, vor Gott zu rühmen, und beschliessen also das alte Kirchen-Jahr. O! Herr gib es zum glückseligen Omen und gutem Anzeige auf das künftige! dir Allerhöchsten zu Ehren, mit einem Dank-Feste 2c.

II. Vorstellung. Das Göttliche bey dem Helden-Muth mitten in feindlicher Gefahr.

1. Woher dieses Göttliche bey dem Helden-Muth rühre,
2. Wie sich dieses Göttliche mitten in feindlicher Gefahr zeige.

Erster



Erster Theil.

Führet uns

A. auf die Quellen bey dem Helden-Muth,
und zwar

a. überhaupt, da sind es denn

α. die, in diesem ganzen Psalm unsers heuti-
gen Texts gerühmten Messias-Wohlthaten.

Nur JESUS verschaffet uns Herzk und Muth zu
GOTT, Ebr. 4, 16. Eph. 1, 6. und das Herz voll
Muth, von GOTT. Röm. 8, 37-39. Joh. 16, 33.
β. der HERR, unser versöhnter GOTT. L.
v. 6. der HERR ist mit mir.

Denn

1. er hat den menschlichen Muth in seiner
Gewalt.

Er giebt und nimmt ihn, er mehret und mindert
ihn Es. 37, 7. denen Helden, wie er es, zur Ver-
herrlichung seines Namens, und vor sein Volk
am zuträglichsten erkennet. Josua 1, 9, 7. Hiob
12, 24. 25. Jos. 7, 11. 12.

2. Er besizet allein die muthmachenden Ei-
genschaften. 3. E. Die Allmacht, so die
Helden erwecket und rüstet. Die Allge-
genwart, so die Helden allenthalben hin-
begleitet, von aussen und innen umgiebet.
Die höchste Weisheit, so den Helden ra-
thet, und den Rath der Feinde vereitelt.
Die grosse Güte und Liebe, so immer
die Herzen mit neuem Muth wieder anfr-
schet. Ps. 18, 33. 40. 41.

So ist es demnach sehr unfürsichtig, ja, der
göttlichen Majestät, höchst nachtheilig, wenn man
die

die grossen Thaten, so die Helden ausrichten, denselben, und nicht dem Urheber des Helden-Muths, hauptsächlich zuschreibet: Nur die Weiber sungen und paukten es aus: Saul hat tausend geschlagen, aber David zehen tausend. 1 Sam. 18, 6. 7. Keiner aber von beyden, konte sich eigentlich aus seiner Kraft, der Ehre annehmen, so wenig als die Art und Säge, wenn die gefällten Bäume um den herliegen, der gedachte Instrumente gebraucher hat. Es. 10, 13. 14. 15.

b. insonderheit, sind die Quellen des Helden-Muths.

a) Der getreue Beystand des Allerhöchsten.

L. v. 6. Der HErr ist mit mir,

(1) Die Verheissung haben sie vor sich.

B. Nicht. 6, 12. 16.

(2) Die Ueberzeugung davon empfinden sie bey sich. Es. 33, 21. 22.

B) Das geliebte und geglaubte Wort Gottes.

Die heilige Schrift macht wahren Helden-Muth.

Darum empfiehlt der HErr dieselbe grossen Helden.

Jos. 1, 7. 8. Ihre gelesene Geschichte und Be-

gebenheiten haben was Göttliches und Muthma-

chendes bey sich. 2 Macc. 15, 8. 9. 22. 1 Macc. 3,

18. 19.

γ) Das ernstlich verrichtete Gebet zu Gott.

Dessen haben sich die Helden nicht zu schämen.

Damit holen sie Muth und Sieg vom Himmel her-

ab! Sir. 47, 6. 1 Macc. 4, 30=34.

B. Auf den Helden-Muth und sein Göttliches. L.

v. 6. darum fürchte ich mich nicht.

Wir merken

I. das Wesentliche bey dem Helden-Muth.

Da

Da kommt vor,

a. überhaupt, die Beschreibung:

Es ist eine wohlgeordnete und gesezte Herzhaf-
tigkeit, so der HErr zur Erreichung seiner heili-
gen Absichten bey gewissen dazu erkohrenen Perso-
nen wirket und in der größten Gefahr selbst unter-
hält. Ps. 89, 20. 21. 22.

Es ist also Helden-Muth kein kühner Uebermuth,
und Tapfrigkeit ist keine wilde Dreistigkeit, so al-
les auf das Blut anderer, und auf die Menge de-
rer, so um Schlacht-Lohn dienen, Es. 29, 18. 19.
wagen, es laufe ab, wie es wolle. Mein. Ps.
44, 7. 8. 9.

b. insonderheit, eine weisliche gelassene Ein-
richtung auf alle Fälle. 2 Sam. 10, 9 = 12.

2. das eigenthümliche der Helden bey ihrem

Muth.

α) Es wird keine niederschlagende ängstliche
Furcht von innen empfunden. L. v. 6. Ich
fürchte mich nicht,

Bei seinen Helden steuret selbiger der HErr
selbst, der Muth bleibet und wächst wohl in der
Gefahr. Ps. 3, 7. 8. Ps. 27, 3. Bei selbst gewach-
senen Helden, verliert er sich bey veränderten Um-
ständen und anscheinender Gefahr, gar leicht. B.
Nicht. 9, 38. 40.

β) Es werden keine gefährlichen Umstände
von aussen gescheuet. L. v. 6. was können
mir Menschen thun, nemlich bey Göt-
tes Schutz, wieder seinen Willen.

O! HErr mache uns Menschen, das rechte
Bild von den Menschen, die uns Noth machen,
drücken und bedrängen. Er, und alles womit er
sich

sich mächtig und fürchterlich macht, ist nichts. Es.
31, 3. Wie bald kan der Verwefungs-Wurm,
die arme großthuende Made und alle ihre Herrlich-
keit überwältigen. 1 Macc. 1, 62. 63. Nur vor
einem, nemlich meinen Gott, will mein Jesus,
soll ich mich wahrhaftig fürchten. Matth. 10, 28.

Anderer Theil.

Da merckt man

A. die Gelegenheit, bey welcher sich das Göttliche vom
Helden-Muth zeigt, ist

a. überhaupt, grosse Noth und drohende Gefahr von
Feinden. Darüber klagt David, in der Person des
Mesias auch. v. 5. 10. 11. 12.

Der Herr der Gerechte, siehet sich ofte gezwungen, har-
te Nothe über sein Volk, wenn es im harten Schlaf des
Geistes lieget, zu verhängen, um es aufzuwecken. Ezech.
20, 37. Er ruft den Feinden, wenn man seine Freunds-
schaft nicht achtet, sondern ihn, oder, Wort und Reli-
gion verschmäheth. Ezech. 14,

Wie wunderweise ist Gott! auch das Böse muß ihm
Gelegenheit geben, etwas Gutes daraus hervor zu brin-
gen. Je grösser die Gefahr; je reicher ist die Verherrlich-
ungs-Materie!

b. insonderheit, hat der Herr Raum und Gelegenheit
Proben von dem gewirkten Helden-Muth abzulegen.

α) wenn die Feinde sehr viel und die Gegenmacht sehr
klein. v. 10.

Dem Gustavo Adolpho wolten seine Generals einsmahls
eine bevorstehende Schlacht wiederrathen, weil der Fein-
de eine so erstaunde Menge sich im Felde zeigten; aber
dieser Held gab zur Antwort: Sind ihrer so viele, so könn-
en wir desto weniger im Schiessen und Hauen ihrer feh-
len, sondern nur desto mehr treffen!

β) wenn die Feinde überaus mächtig, und der über-
fallene oder auch angreifende Gegentheil dagegen
überaus schwach und gar verächtlich, darum in der
Feinde

Feinde Augen angesehen wird. Judith. 14, 11.
I Sam. 14, 11=13.

γ) wenn die Feinde hoch erbittert und sehr vermessen, da macht Gott öfters das kleinste Heer heldenmüthig und sieghaft. I Sam. 17, 8: 32: 50.

B. Die Kennzeichen, wobey das Göttliche vom Heldens Muth wahrzunehmen. Solche

a. werden angegeben. Bey aller zunehmenden und unlängbar grossen Gefahr, kommt dennoch Versicherung

1. von dem unausbleiblichen Beystand Gottes. L.

v. 7. Der Herr ist mit mir, heisset es abermahl.

Gott ruft in die Herzen der Helden unter der Gefahr: Fürchte dich nicht, ich bin mit dir = Es. 41, 10.

2. von der ohnfehlbaren göttlichen Hülfe. L. v. 7. mir zu helfen.

Scheint göttliche Hülfe, Sieg und das Ueberwinden auch sehr mühslich und fast unmöglich? Der Held denkt: Gott kan es auf einmahl ändern. Ich will das meine thun, Gott wird das seine thun! L. v. 13. Ps. 46, 1. 2.

3. von dem gewissen Erfolg, daß die Feinde sammt ihren Anschlägen verlohren gehen. L. v. 7. Ich will meine Lust sehen an meinen Feinden, wie sie fliehen oder fallen.

Heute, sprach der vorhin hochgedachte König Gustavus Adolphus, der grosse Held, zu seinem Kriegesvolck, vor dem Anfang der Schlacht bey Leipzig, Heute, dürft ihr eben nicht fragen: wie stark ist der Feind? sondern, wo stehet und läuft der Feind. Ihr werdet so geschwinde nicht nacheilen können, als schnell der Feind davon fliehen wird. Das wird eine Lust seyn! Und so geschah es.

b. Der Grund von diesen Kennzeichen wird bestimmt.

L. v. 9. Und ist

a) das feste Vertrauen auf Gott. L. v. 8. Es ist gut auf den Herrn vertrauen.

δ! wie etwas seliges ist dis Vertrauen! bey solchen gehet der Bekenner in glühenden Ofen. Dan. 3. Zieht der Held zu Felde, wird in der Schlacht erhalten. Ps. 140, 8. und vor aller Gefahr unter Freunde und Feinde bewahret. Jerem. 39, 12. 16. 17. 18.

β) das

QK 2799

3) das gegründete Mißtrauen auf Menschen.
Was ist alle menschliche Macht, wesentliche Güte, Freundschaft und sein Leben, nichts, überall nichts. Es. 40, 6. 7. Ps. 103, 15. 16.

III. Tugenanwendung.

1. Führet uns auf die fürchterlichen Umstände dieser Zeiten, auf die grosse Gefahr, womit ein ansehnliches Theil des Evangelischen Zions, hauptsächlich in unsern Brandenburgischen Landen bedrohet worden und noch bedrohet wird. Die heilige Wehklage trifft uns durchaus. Jerem. 12, 9. 12.
2. Erhebet die Erbarmung Gottes, daß er über das bedrängte Zion seinen ganzen Zorn nicht hat ergehen lassen, und noch nicht aufgehöret, der Held in Israel zu seyn, 1 Sam. 17, 29. und daß er sich bißher nicht gegen sein Volk gestellt als ein Helden der verzagt ist, und als eine Riese, der nicht beherrscht werden könne. Jerem. 14, 9.
3. Legt uns die allerneuesten Zeugnisse davon an das Herz und rühmet, daß er den Preussischen Gefallenen, zum grossen Helden unserer Zeit, ausserkühret den Monarchen mit vielen grossen gefürchteten Helden, auch selbst aus dem Königlichen Hause, in Feld und Zelt umgeben, und mit unermüdeten heldenmüthigen Heeren, in gelieferten Schlachten, in belagerten Festungen unterstützt, alles um des elenden Zions willen. Halleluja! Halleluja!
4. Ermuntert, zur fleißigen Fürbitte vor den Gesalbten des Herrn, vor dessen getreue Helden und tapfere Heere; auch zum Lobe des Allerhöchsten, vor allem Schutz, Gnade und Segen, in dem verfloßenen Kirchen-Jahre, und leget die Evangelische Kirche sam den bedrückten Landen bittend und flehend, im kindlichen Vertrauen, vom neuen in das Herz der uralten Gottes- und Jesus-Liebe, mit denen Worten Ps. 45, 4. 5. Güte deine Schwerdt an deine Seite, du Held, und schmücke dich schön. Es müsse dir gelingen in deinem Schmuck: Feind einher der Wahrheit zu gut, und die Klenden bei Recht zu behalten; so wird deine rechte Hand Wunder beweisen.

eunt
6.7

dieser
ehuli
chlic
wor
kflac

er da
erge
eld i
ch bi
Zel
or he

n da
esfall
chrer
hete
e, in
n he
en, i
n de.

albtet
apfer
allen
n Kir
sam
n kind
er ur
orten
dein
Seud
en be
Zand

ULB Halle 3
006 792 073


VD 78





B.I.G.

Farbkarte #13

Vd
2799

Abriß
 von der
Vormittags = Dank = Predigt
 wegen
 Entsetzung der Bestung Neiß,
 in der Kirche zu St. Moritz,
 am XXVII. Sonntage nach Trinitatis.
 Text. Psalm 118, 6. 7. 8.

I. Eingang erinnert aus 2 B, Macc. II, 10. 11.
 an einen besonders merkwürdigen und vor das
 Volk Gottes im alten Bunde, gesegneten Heer-
 zug. Wir merken dabey

1. Die Absicht bey diesem Heerzuge, mit der da-
 zu gegebenen Gelegenheit, war gedoppelt.
 Israel wolte
 - a. das, von einem heydnischen Kriegesheer be-
 lagerte und starck bestürmte, veste Bethzura,
 entsetzen v. 5. 6. Wie denn Israel von die-
 sem sehr mächtigen Feinde, der ieho 80 Tau-
 send Mann starck ankommen, v. 2, bisher
 hart geängstiget, aber doch recht göttlich er-
 halten worden.

So ist es! wenn die schweren Sünden eines
 Bundes-Volcks durch Gottes Strafe erwachen:
 Klagel. 1, 14. so wird Judäa gar leicht zum Lande
 der Trübsal und Angst. Es. 30. 6. Gott ruft den
 Feinden, wenn sich sein Volk nicht will zur Busse
 rufen lassen.

Büßzings.

BIBLIOTHECA
NICKEAVIANA

No 60. b. Israel
 A. d. Bibliothek
 des Thüring.-Mächs.
 Geschichtsvereins.